

Irthümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

[35. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.] Es ging wie ein Leuchten über Bodmers bleiche, gramdurchwühlte Züge.

„Dieser Brief ist nicht der einzige, den Fräulein von Letten hinterlassen,“ nahm der Amtsgerichtsrath von Neuem das Wort.

„Der Herr Lieutenant von Letten bringt soeben die Nachricht, daß auch der Rittmeister von Warnbeck einen solchen erhalten, ihn aber vernichtet hat.“

„Und als Ankläger gegen mich aufgetreten ist!“ fiel Bodmer ein.

„Es bleibt Ihnen anheimgegeben, deshalb eine Klage gegen ihn anhängig zu machen, wie es anderweitig zu erwägen sein wird, ob für den Staatsanwalt Material zur Erhebung einer Klage gegen den Rittmeister von Warnbeck vorliegt.“

„Sie wissen nicht, was der Brief der Verstorbenen an den Rittmeister sonst noch enthalten hat?“ fragte Bodmer, der seine Knie wankend fühlte.

„Er wird wahrscheinlich so ziemlich den gleichen Inhalt gehabt haben wie der an die beklagten Eltern,“ war die Antwort, „und daraus erklärt es sich, daß der in seinem Stolz tief verletzte Mann ihn vernichtete, was aber sein Verhalten keineswegs entschuldigt; vielleicht giebt Ihnen Herr von Letten noch nähere Aufklärung.“

„Er erwartet mich?“

„Ich habe ihm ein Zimmer anweisen lassen. Doch zuvor bitte ich die notwendigen Formalitäten zu erledigen.“

Das Protokoll wurde Bodmer vorgelesen, und der Vorsitzende fragte, ob er etwas dagegen zu erinnern habe.

„Was sollte ich?“ entgegnete er mit einem traurigen Lächeln.

„Das Protokoll enthält nur die Bestätigung dessen, was ich in meinen Verhören ausgesagt; man wollte meinen Worten niemals Glauben schenken.“

„Es fehlte jeder Beweis für die Wahrheit Ihrer Behauptung,“ sagte er.

„Ich meine aber, auch die Beweise für die Beschuldigung standen auf ziemlich schwachen Füßen, Behauptung hier, Behauptung dort.“

„Ich danke Gott, daß in erster Stunde die Wahrheit an den Tag gekommen und daß mir und der Familie Letten die öffentliche Gerichtsverhandlung erspart worden ist, selbst wenn sie mit meiner Freisprechung erpödet hätte.“

„Es wird Sorge getragen werden, daß der wahre Sachverhalt allgemein bekannt und Ihre Ehre glänzend wieder hergestellt werde.“

„Sie ist ausreichend,“ versetzte Bodmer und unterschrieb das Protokoll.

Der Amtsgerichtsrath hatte Bodmer nur eintreten lassen und die Thür hinter ihm schließend, sich sogleich wieder entfernt.

„Lieber, lieber Bodmer!“ rief Herr von Letten. „So müssen wir uns wiedersehen! Können, wollen Sie uns verzeihen?“

„Gott segne Sie!“ unterbrach ihn Gottbold. „Haben Sie tausend Dank für diese Mittheilung; man hat mir schon gesagt, daß dieser Glaube auch dazu dient hat, meine Anschulden an den Tag zu bringen.“

„So ist es,“ bestätigte der Baron, „bestimmt stehe ich jetzt vor Hildegard und Fritz, aber gänzlich zweifelte ich doch nicht an Ihnen, ich war ein schwankendes Rohr, das sich von Ihren Anklagen beeinflussen ließ.“

„Zu welchen in erster Linie ich mit gehörte,“ sagte jetzt näher tretend der Lieutenant; er hatte sich überwunden und stand ernst und freimüthig vor Bodmer.

„Auch Du unterlagst einem fremden Einflusse, mein Sohn,“ fiel der Baron ein; aber Bodo ließ diese Entschuldigung nicht gelten.

„Ein Mann sollte durch keines Menschen Augen sehen als durch die feinnigen, und der Rittmeister von Warnbeck hätte mich sicher nicht täuschen können, wenn ich nicht selbst befangen gewesen wäre.“

„Sie genügt mir,“ erwiderte Bodmer, und Beide reichten einander die Hände; der Druck war aber kühl, es lag doch noch manches Unausgesprochenes zwischen ihnen.

„Ein klein wenig Schuld an dem unseligen Mißverständniß tragen aber auch Sie, lieber Bodmer,“ begann er wieder. „Ihre seltsame, unerklärliche Flucht! Was veranlaßte Sie nur dazu?“

„Sollte nicht in den Mittheilungen, welche Adelheid dem Rittmeister gemacht, der Schlüssel dazu liegen?“ bemerkte der Lieutenant.

„Fräulein Adelheid hat ihrem Verlobten noch andere Mittheilungen gemacht, als in dem Briefe enthalten sind, den man mir soeben vorgelegt hat?“ fragte Bodmer, und sein ohnehin bleiches Gesicht nahm jetzt eine Farbe an, daß der Baron ihn erschrocken am Arme ergriff und sagte: „Setzen wir uns, lieber Bodmer, ich sehe, Sie sind tief erschüttert.“

„Wollen wir, was wir einander zu sagen haben, nicht auf eine andere Stunde verschieben?“

„Gottbold war auf das Sopha gesunken und saß dort schwerathmend und mit geschlossenen Augen; der Baron hatte ihm gegen-

über auf einem Stuhl Platz genommen; der Lieutenant war wieder in die Fensterhülle zurückgetreten.

„Kein Aufschub!“ sagte nach Verlauf mehrerer Minuten sich aufrichtend der Doktor. „Lassen Sie es jetzt sogleich klar zwischen uns werden, Herr Baron! Was hat Ihre Tochter ihrem Verlobten geschrieben?“

„Sie könnte seine Gattin nicht werden, weil sie einen anderen Mann liebe, und habe sich mit ihm nur verlobt aus Verzweiflung darüber, daß dieser Mann ihre Liebe verschmähte,“ sagte der Baron mit müder, gebrochener Stimme. „Und dieser Mann —“

„War ich!“ gestand Bodmer, als Herr von Letten innehielt und ihn forschend anblickte, mit gesenkter Stirn. „Herr Baron, hätten Sie nicht diese traurige Thatfache auf anderem Wege erfahren, nie würde ich sie zugegeben haben, nie hätte ich sie vor Gericht ausgesprochen.“

„Sie haben gehandelt wie ein Ehrenmann,“ sagte der Baron, ihm warm die Hand drückend. „Nun aber lassen Sie uns jede Rücksicht schwinden und sprechen Sie, nicht als ob Sie von sich, sondern von einem Anderen erzählten.“

„Sie haben mich mit so viel Güte in Ihren Familienkreis aufgenommen, Herr Baron,“ begann Bodmer, „daß ich es als etwas Natürliches, Selbstverständliches hinnahm, daß auch Fräulein Adelheid nach ihrer Rückkehr aus der Pension in einen freundlichen Verkehr mit mir trat, und lange, lange, daß ich schwöre ich Ihnen, hatte ich keine Ahnung davon, daß ihre Gesühle wärmer für mich waren.“

„Gut, gut,“ murmelte der Baron. „Wann ging Ihnen denn das Verständniß auf?“

„Als Fräulein Adelheid die Bewerbung des Rittmeisters von Warnbeck zum ersten Mal abwies. Ich hielt aber die Neigung für eine vorübergehende Laune — Sie verzeihen, man konnte sich bei Fräulein Adelheid dergleichen versehen — und suchte durch große Zurückhaltung in meinem Betragen dahin zu wirken. Vielleicht habe ich dadurch gerade das Gegenheil hervorgerufen.“

„Sehr möglich,“ nickte der Baron.

Bermischtes.

* Auf der Forth-Brücke in Schottland wurden am Dienstag drei Männer, welche sich auf dem Süd-Luesensferry-Ende der Brücke befanden, von dem gerade wüthenden Sturm erfaßt und 157 Fuß hinab zur Erde geschleudert, wo sie in schrecklich verblümmeltem Zustande todt anfanen.

* Die Reise um die Erde. Nach Berichten aus New-York sind die internationalen Verbindungen nunmehr so vervollkommen, daß eine Reise um die Erde in 43 Tagen möglich ist. In der Zeit vom 29. August bis 2. September hat man in Nordamerika praktisch bewiesen, daß ein leichter Eisenbahnzug wenig mehr als drei Tagen das ganze amerikanische Festland durchreisen und somit die Hälfte zwischen Yokohama (Japan) und London bei sonst regelmäßigen Anschlüssen von 31 auf 21 Tage abgekurzt werden kann.

Die 12 Postfäde, mit denen man den ersten Versuch machte, würden der Berechnung nach in kaum 20 Tagen den Weg um die halbe Erde gemacht haben. In der Voraussetzung, daß die Schnell dampfer ihre gewöhnliche Ueberfahrtszeit in sechs Tagen innehielten, wurde angenommen, daß die Post, die am 19. August Yokohama verließ, den 8. September in Liverpool eintrifft und am selben Tage Mittags in London ist. Bei unmittelbarem Anschluß über Calais und Brindisi mit einem indisch-Ostindischen Dampfer, sofern ein solcher regelmäßige Touren unterhielt, würden die in Rede stehenden Postfäde — ein Mensch würde die Strapazen wohl kaum ertragen — nach folgendem Plane rund um die Erde befördert werden können:

Table with 3 columns: Destination, Miles, Days. Includes routes like Vancouver to New-York, London to Brindisi, etc.

Die Reise um die ganze Erde also, ein Weg von 24 000 englischen Meilen in 43 Tagen, ein Ergebnis, das die Phantasie Jules Verne's hinter sich läßt und vielleicht schon im internationalen Sommerfahrplan von 1892 Verwirklichung findet.

* Die Städte der Erde. Nach den neuesten, soeben erschienenen geographisch-statistischen Tabellen für 1891/92 von Fr. v. Juraschel giebt es gegenwärtig 232 Städte auf der ganzen Erde, welche über 100 000 Einwohner zählen.

Die 14 Millionen-Erde, welche über 100 000 Einwohner zählen. Die 14 Millionen-Erde, welche über 100 000 Einwohner zählen: London: 5,6, Paris: 2,3, Berlin: 1,6, New-York: 1,6, Peking: 1,6, Kanton: 1,6, Tokio: 1,4, Wien: 1,3, Chicago: 1,1, Philadelphia, Sutschau, Siangtan, Singan und Tschantschau mit 1 Million Einwohner. Eine Bevölkerung von 1/2—1 Million haben 18 Städte, von 300—500 000 Einwohnern: 31 Städte, von 200—300 000 Einwohnern: 39 und von 100 000—200 000 Einwohnern: 130 Städte.

* Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in Charlottenburg bei Berlin auf dem Grundstüde des Gastwirths Grishow, Hofmannstraße 3. Dort war der Kleiner Gustav Müller auf dem Hofe damit beschäftigt, Wachs zu schmelzen.

Plötzlich kochte das Wachs, welches auf einem offenen Feuer stand, über und entzündete sich, und der Wind jagte die Flammen der über und entzündete sich, und der Wind jagte die Flammen der über und entzündete sich, und der Wind jagte die Flammen der über und entzündete sich.

* Wegen versuchten Gistmordes, ist das 14 jährige Rindermädchen Gottliche Gendral aus Jedwabno in das Gerichtsgefängniß zu Heidenburg eingeliefert worden. Die Gendral war, wie dem „Gesell.“ berichtet wird, bei dem Kaufmann K. in Jedwabno als Rindermädchen vermietet und hatte in dieser Eigenschaft die Wartung und Pflege des ihr von den Eheleuten anvertrauten, noch nicht ein Jahr alten Kindes zu besorgen. Das Mädchen hatte aber trotz ihrer Jugend schon einen „Schak.“ Es

verabredete mit dem „Bräutigam“, einem Sattlergesellen Bella, das Dienstverhältniß zu kündigen und dann mit ihm gemeinsam nach Westfalen zu wandern. Thatsächlich kündigte die junge Person den Dienst, wurde aber von ihrer Dienstherrenschaft mit ihrem Anliegen zurückgewiesen.

Im Rathe des Liebespaars wurde nun beschlossen, dennoch die schnelle Lösung des Dienstverhältnisses zu ermöglichen, und hierzu fand der bei Weitem ältere Bella das Mittel: er meinte einfach, wenn das Kind würde dann brauchte die „Braut“ auch nicht weiter zu dienen. Schnell entschlossen besorgte er Anilin und übergab es der Gendral mit der Besorgung, hiervon dem Kinde beim Essen etwas beizumischen.

Dieses that sie denn auch. Der veränderte Zustand des Kindes fiel jedoch den Eltern sofort auf; sie riefen eiligst einen Arzt herbei, und dieser erkannte sofort die gefährliche Lage. Durch Anwendung von Gegenmitteln gelang es ihm, das Kind vorläufig außer Gefahr zu bringen. Die Verhaftung der Schuldigen ist erfolgt.

Wochen- und Monats-Verzeichnisse.

Dresden, 2. Oktober. Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise (Preise in Pfennigen.) Wehl kg: Roggenmehl Nr. 0 42 bis 48 Hansbuden 40, Nr. 3 33 bis 38. Weizenmehl: Kaiseranzug 47 bis 50, Orieiserauzug 44 bis 48, Bäder - Mundmehl 40 bis 44. - Brot kg: Niederelblicher Tafelbrot 34, Nr. I 33, Nr. II 31, Plauenisches Nr. 31, Nr. III 30. - Dresdner Brotsabrik: Nr. I 33, Nr. II 31, Nr. III 30. - Fleischwaren kg: Rindfleisch, Suppenfleisch 104 bis 200, Lende unangefächelt 140 bis 200, Lende angefächelt 240 bis 400, Kalbfleisch 110 bis 200, Hammelfleisch 100 bis 200, Schweinefleisch 120 bis 200, Rauchfleisch 160 bis 240, Schinken 160 bis 240, Speck, geräuchert 140 bis 200, Schweinefleisch 140 bis 200, Trüthenne 300 bis 400, Fasan Geflügel, Stüd, Trüthahn 400 bis 750, Enten 300 bis 400, Gans 40 bis 200, Rebhuhn 100 bis 200, Schmeple 150 bis 200, Wansje 40 bis 750, Enten 200 bis 450, Fühner 100 bis 300, junge Fühner 75 bis 200, Kapuzen 150-500, Tauben 30-75, Wildenten 150-300. - Wildpret: Gaje im Fell, Stüd 250 bis 50, gepöckelt 300 bis 500, Rehstücken, Stüd 700 bis 1600, Reheute, Stüd 400 bis 900, Firschwanz, kg 10 bis 350, Schwarzwild, kg 260 bis 300. - Fische kg: Karppe 160 bis 180, Hecht 140 bis 220, Aal 300 bis 360, Matjesheringe Stüd 15 bis 25, Vollheringe Stüd 5 bis 12. - Früches Gemüse: Grünbohnen, 5 l 60 bis 70, Kohlstüd, Stüd 10 bis 20, Weißkohl, Stüd 4 bis 20, Welschkohl, Birting, Stüd 8 bis 20, Blumenkohl, Stüd 20 bis 40, Rosenkohl 1 80, Kohlrabi, Wanzel 40 bis 80, Kohlrüben Stüd 5 bis 10, Karotten, Wbl.-Bdch. 40 bis 80, Wobrrüben 5 l 35 bis 40, rote Rüben (Wbl.) 40 bis 45, weiße Rüben (Wbl.) 15, Teltowser Rüben, l 30 bis 35, Schwarzwurzel, Bdch. 8 bis 10, Kopfsalat, hij. Stüd 3 bis 5, Endivie Stüd 5, Radieschen, Bdch. 3-4, Rettige, Stüd 3-8, Weerrettig Stüd 15 bis 30, Sellerie, Stüd 4 bis 15, Zwiebeln, 5 l 40 bis 50, Chamignons, l 150, Steinpilze, l 40-50, Gelblinge, l 15. - Früches Obst: Äpfel, hiesige 5 l 30 bis 100, fremde, kg 20 bis 70, Birnen, 5 l 15 bis 100, Pflaumen, 5 l 30 bis 60, Pfirsichen, Stüd 2 bis 20, Preiselbeeren, l 26 bis 32, Wallnüsse, Schod 30 bis 80, Haselnüsse, l 50 bis 130, Weintrauben, hiesige, kg 70 bis 80, fremde, 60 bis 120, Melonen, Stüd 50 bis 150. - Eier, verbrüht frisch, hiesige, Stüd bis 10, frische, hiesige, Wanzel 75 bis 120, fremde, Wanzel 70 bis 80, Kartoffeln, 50 kg 350 bis 400, 5 l. 35 bis 40. - Sauerkraut: kg 1 bis 18.

Berlin, 2. Oktober. Produktenbörse Wetter: Bräutigal Weizen loco Nr. - Oktober 230, - Oktober-November 228, - November-Dezember 228, - Jänner. Roggen loco Nr. 230, - Oktober-Dezember 232,0, November-Dezember 231, - Jänner, - Spiritus loco Nr. - 70er loco Nr. 50,90, Oktober 50,60, November 49,50, 50er loco Nr. - Jänner - Küßel loco Nr. 81,70, Oktober 81,50, April-Mai 80,60, matt. - Hafer loco Nr. - Oktober 160,25, Oktober-November 160, - Jänner.

Amtliche Mittheilungen aus dem Landgerichtsbüreau Freiberg etc. Konkursverfahren: Königl. Amtsgericht Oederan. Handelsmann u. Weber Friedrich Wilhelm Renzsch in Oederan. Schlußtermin 26. d. M., Nachm. 3 Uhr.

Fahrplan der Eisenbahnzüge. Dresden: 5.45 (bequemlich) hält bis Dresden mid. 5.55+ (I-IV Kl.), 8.53+, 10.57+, 12.54+, 2.54+, 5.34 7.2+, 8.58+, 9.24+.

Chebnitz: 6.10+, 7.34+, 9.44+, 10.29+, 1.29+, 4.30, 5.54+, 9.24+, 11.47. Rössen: 7.55, 12.17, 5.37, 9.3.

Bienenmühle-Waldau: 7.35, 1.35, 6.3. (bis Wolke nur Mittw. u. Sonnabends) 9.34 (nur bis Bienenmühle Hainsberg-Dippoldiswalde-Dippold: 5.55, 10.12.54, 2.54, 5.34 (Charant umsteigen, al Tharandt 11.01.57, 3.55, 5.35, 6.45 oder 7.48).

Kaufst von Dresden: 6.39+, 7.30+, 9.43+, 10.26+, 1.26+, 4.26 5.53+, 8.58+, 11.42+, 12.49+. Chemnitz: 5.40+, [8.52+] 10.1+, 12.50+, 2.50+ 5.30, 7.1+, 8.55+, 9.24+.

Rössen: 7.29, 11.44, 5.1, 9.26. Bienenmühle: 7.27, 12.5, 4.19, 8.50. Dippoldiswalde: 10.25, 1.25, 4.25 a Hainsberg 8.29, 9.18, 12.18, 3.14, in Tharandt umsteigen (ab Tharandt 9.33, 12.35, 3.33) 8.58, 12.49.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Minuten früh sind durch fett gedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Schnellzug. † bedeutet Halten in Nebenstationen. †† bedeutet Halten in Nebenstationen.

Eingefandt. [Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.] Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 65 Pfg. bis 18,65 p. M. - glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 380 verschiedene Dual. u. 2500 versch. Farben) versch. roben- und südweste porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Postl.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Preisporto nach der Schweiz. Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.

Sternen, die, wenn auch nur kurze Zeit auf ihrer Reise in schöner Dresden weilen, seien nicht verfehlt, auf das daselbst, Wildstrußerstraße 22 seit ca. 20 Jahren bestehende Spezialgeschäft in Kindergerätheten von B. Schiefinger aufmerksam gemacht, das sich hinsichtlich seiner strengen Solidität und durch vollkommenen Geschmack in seiner Konfektion, wie ganz besonders durch die feigreiche Wiederhaltung seiner Preise in allen Kreisen eines ganz besonderen Rufes erfreut, und dadurch mit jedem Jahre an Bedeutung gewinnt. Ohne Maß, nur nach Angabe des Alters werde in diesem Geschäft die Garderoben unter Garantie des Passens verkauft.

Probieren geht über Studiren. Welches Mittel soll man gegen Stuhlverstopfung nehmen? Versuchen Sie es mit den Schweizer-Pillen von W. Brandt (Schwyz) rothes Kreuz Bözüge: Angenehm, sicher wirkend, ohne Schmerzen zu verursachen, unbillig. Für 60 Pfg. und 1 Mark per Schachtel in den meisten Apotheken zu haben.

740 730 720 710 700 8,0 R. 7,0 R. 6,0 R. 5,0 R. 4,0 R. 3,0 R. 2,0 R. 1,0 R. 0,0 R.

enthält Beilage Aufträge, Seite 7 u. 8.

SLUB Wir führen Wissen.